— Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im Hotel de Saxe unter Mitanwesenheit II. KK. HH. Prinz und Prinzessin Georg mit höchsteren Kindern die erste diesjährige Vorführung von transparenten Weihnachtsbildern statt, die bis mit 23. d. täglich zweimal um 5 und 7 Uhr wiederholt werden; die gleichen Vorstellungen fanden im vorigen Jahre bekanntlich vielen Zuspruch. Die Herren Maler Andreä, J. Steglich, H. Thörmer, Bärwinkel, Professor Schönherr und V. P. Mohn haben acht große schöne Bilder, theils Originale, theils Copien, hergestellt, die aus dunkler Umrahmung lichtvoll hervortretend eine gute Wirkung erzielen. Der Inhalt der Bilder ist die Geburt Christi und dies ist auch der Inhalt der das Erscheinen der Bilder begleitenden Gesänge, die von dem Sängerchor der evangelischen Hofkirche und dem Prahl'schen Gesangverein, unter Leitung des Herrn Hof-Cantor Lorenz, vorgetragen werden. Die Hingabe aller der Künstler und Sänger ist nur dankbar anzuerkennen, da sie nicht für eigenen Gewinn, sondern für einen der Hauptvereine der innern Mission, das Vereinshaus [illegible], im Augustusbade zu Radeberg wirken. Die Vorstellungen sind allen Denen zu empfehlen, die in dieser Zeit des Lärmens einer ruhevollen, feierlichen Stimmung theilhaftig werden wollen.

— Ein Blick auf die zugefrorene Elbe, wie wir ihn heuer haben, war lange nicht da und kann mit einiger Besorgniß vor dem kommenden Hochwasser erfüllen. Von Fiebiger's prächtig erwärmtem und luftreinem Belvedère aus bietet sich eine eigene Ansicht; in allen Farben schillert das Eis, das theils aus den böhmischen Flüssen, theils als Grund-Treib-Windeis und mit Schneeschichten untermischt, die merkwürdigsten Verschiedungen zeigt. Ernst und trostlos sieht die Elblandschaft aus, aber sehr interessant.

— Die Plandleiherin Jahn ist in der 3. Morgenstunde des gestrigen Tages im Stadtkrankenhause verstorben und hat die gestern Nachmittag in Gegenwart des Herrn Oberstaatsanwalts Held [illegible] und des zum Untersuchungsrichter in der Sache bestellten Herrn Landgerichtsraths Alechsa dortselbst stattgefundene gerichtliche Obduction und Section des Leichnams derselben nach dem Gutachten der dabei betheiligten Gerichtsärzte, des Herrn Medicinalrath Dr. Lehmann und des stellvertretenden Gerichtswundarztes Bachmann jun., dargethan, daß der Tod der Jahn in Folge der Schläge verletzungen, welche ihr von dem in Untersuchungshaft befindlichen Hellbig zugefügt worden sind, eingetreten ist. Der Mörder ist vor Beginn der Section vor die Leiche seines Opfers geführt worden und hat den Leichnam als den der Jahn recognoscirt. Seine Haltung dabei soll dieselbe in sich zusammengebrochene, wie bei seiner Festnahme gewesen sein. Hierbei müssen wir unsere neuliche Notiz, daß H. verheirathet sei, dahin berichtigen, daß dies nicht der Fall ist, daß er aber mit einem Mädchen aus Zwickau zusammen gewohnt hat, das er zu heirathen die Absicht gehabt haben soll. Dieses Mädchen ist sofort am Tage nach der That von hier nach ihrer Heimath zurückgereist.

— Weihnachtliches. Eines der passendsten Geschenke für Hausfrauen und für thätige Mädchen, zumal wenn sie zum Theil auf Erwerb angewiesen sind, ist eine Nähmaschine. Es giebt deren in Dresden freilich so viel wie Sand am Meere und sicher in vielen Geschäften sehr gediegene Waare. Zu den besten Quellen für solchen Einkauf zählt auch die Fabrik von H. Großmann, am See 40. Die Maschinen dieser Fabrik zeigen sich vortheilhaft aus durch ruhigen Gang, elegante Ausführung und ausgezeichnete Apparate (z. B. Stahlsaumer, Schiffchen, ohne mühevolles Einfädeln durch Löcher), welche durch Patente geschützt sind. Gehen wir im Praktischen zu etwas anderem über. Bei Clemens Birkner, Schreibergasse 19, giebt es gleichsam als eine Specialität massenhaft die so viel gebrauchten Arbeits- und Strickjacken, gut und dauerhaft gemacht und dabei überaus billig; alle Arten Strümpfe, Gesundheitsleibjacken, Jagd-Westen, Tücher, Shawls sind in reicher Auswahl vorhanden. Zu diesen für den Körper so wichtigen Wärmeerhaltern passen für einen so energischen wie diesen Winter Pelzstiefeln und solche werden elegant, gut und billig in der Schuhwaarenfabrik von Landsberg, Schloßstraßen- und Rosmaringassen-Ecke hergestellt und auf Lager gehalten; der Preis ist überraschend niedrig, nur 10 Mark. Was wird für die Feiertage nicht an neuen Stiefeln, sei es zu Geschenken, sei es zu eigenem Bedarf, gebraucht; ein immens reiches Lager bietet da die altrenommirte Firma Siebert in der Frauenstraße, und wer braucht nicht eins der jederzeit einen immer willkommenen Geschenke: Handschuhe. Wir nennen da eine Firma, deren Solidität und seit Decennien bekannt ist, die Stimming'sche in der Schloßstraße. Ein anderes, kleineres, aber nicht minder solides und sehr mit Allem ausgestattet, was man bei Handschuhen suchen darf, findet man bei Kuhn, große Brüdergasse; namentlich trifft man hier ein Lager der gediegensten Hosenträger, Cravatten, Strumpfbänder, Wild- und alle Arten Handschuhe. Auch Schirme sind als Festgabe ins Auge zu fassen; gut sein muß bei Regen und Schneewetter gut bewährt und die Schirmfabrik von C. L. Thieme, an der Frauenkirche 19, liefert da an lebhaft erfaßter Waare das Bestmöglichste. Eine noch zu beachtende Firma ist die Spiegel- und Bilderrahmenfabrik von Julius Krüger, Meißnergasse, 32. Wie viele Geschenke an Gemälden, Zeichnungen, Stichen, Stickereien ꝛc. müssen eingerahmt werden und dort findet man für alle nur denkbaren Bedürfnisse und Geschmacksrichtungen ausreichenden Vorrath. Wer Uhren, Regulateure, Musikwerke sucht, findet in Hugo Treppenhauer, am See 7, einen billigen Mann; namentlich bietet sein Laden goldene Damenuhren, schon von 40 Mark an, und Regulateure von 20 Mark an, sind dabei in überraschender Auswahl stets vorhanden. Nicht jedes Menschenkind ist in der Lage, sich oder Anderen einen Flügel, einen Dutzen oder Ka[illegible] zu kaufen, das denkt Herr Instrumentenhändler Riedel, Rampeschestraße 20, und führt billige, kleine und elegante Instrumente von Mansfeld u. Reims, Staub in Paris und Rauch, Rosenkranz hier u. s. w. Sogar musikalische Christbaum-Untersetzer giebt es und zwar bei Julius Klöppel, Kaitzerstr. 17. Die sehr soliden Werke, welche nach eine Stunde spielen, können mit einem Christbaum bis zu 30 Pfund belastet werden. Der Preis ist verhältnißmäßig gering. Da zermartert sich Mancher den Verstand, um etwas recht Apartes zum Schenken zu finden und denkt wohl gar nicht an Hermann Müller (Lauchhausstraße 24) und seine Auswahl an vorzüglichen Kanarienvögeln, sowie Zuckerkandel (Waisenstraße) mit den exotischen Vögeln in vorzüglich gehaltenen Exemplaren, schön gefärbten Goldfischen, eleganten Vogelbauern u. s. w.! Die durch die Tabaksteuer hervorgerufene Befürchtung, das Rauchen werde vertheuert werden, hat sich nur zum Theil erfüllt. Aus der Thorbecke'schen Fabrik in Mannheim kommt jetzt eine Cigarette „La Economia", die ihren Namen mit Recht führt; sie dürfte das billigste Rauchmaterial überhaupt sein, wenn von Surrogaten abgesehen wird. Die Cigarette (in Packeten mit je 20 Stück zu 20 Pf.) wird durch eine neuerfundene, mit Dampf betriebene Maschine gestopft und zwar so fest, daß das Röllchen 15—20 Minuten Brand hält. Hier führt die neue Sparcigarette u. A. P. H. Schaß, Wilsdrufferstraße, wo sie auch in eleganten Kisten, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, zu haben ist. In höchst repräsentablen Kistchen verpackt findet man bei Eduard Bachmann, Dippoldiswaldaerplatz 7, unter Anderem eine ausschließlich für seine Firma fabrizirte 5-Pfennig-Cigarre, „Nr. 58", die in drei Farben vorhanden, jeden Geschmack voll befriedigen wird; so ein Weihnachtskistchen wird auch dem feinen Raucher Freude machen. Die Cigarrenhandlung von Warmbrunn, Johannesstraße 23, führt eine gleichfalls sehr empfehlenswerthe Sumatra-Cigarre zu 4 Mk. 70 Pf. das Hundert; für weniger Bemittelte ist diese Cigarre schon in halben Kistchen und in 25 Stück-Gebinden zu haben. Als ein Lager hochfeiner, auch echt importirter Cigarren sei hierbei auch das alte solide Geschäft von Robert Minkwitz, Frauenstraße, empfohlen. Für Einkäufe in den Artikeln: Cigarren und Wein sei auch auf die Firma Josef Arndt, Marienstraße 8, hingewiesen. Infolge Geschäftsverlegung verkauft Herr Arndt diese Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Rhein- und Moselweine à Flasche 70, 90 und 120 Pf., Madeira, Malaga, Tokayer à Flasche 2 Mark, mit Garantie für Reinheit.

— Auch das Weiß- und Wäschegeschäft von J. Schwarz u. Co., hier (Wilsdrufferstraße 12), hat für seine zahlreichen Kunden eine Weihnachts-Prämien-Vertheilung eingeführt und hatten wir Gelegenheit, uns zu überzeugen, wie reichhaltig und geschmackvoll dieses Jahr die Gegenstände sind, welche den Kunden schon entsprechend bei einem Einkauf von 6 Mark gratis präsentirt werden. Daß die Güte und Preiswürdigkeit der Waaren hierdurch in keiner Weise alterirt wird, ist bei der Solidität des Schwarz'schen Geschäftes selbstverständlich.

— Am 15. ds. Mts. fand in Pirna eine außerordentliche Generalversammlung des dortigen Bezirksarmenvereins statt, welche deshalb von besonderem Interesse war, weil auf der Tagesordnung unter Anderem ein Antrag des Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna auf Erwerbung der Vereinsanstalt für den Bezirk (Pirna) sich befand. Vor fast zwei Jahrzehnten traten mehrere Gemeinden und Rittergüter im Landbezirk Pirna zusammen, um eine Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt zu gründen. Sie fühlten ihre Mittel aber zu gering und hatten nicht Muth genug, unter sich allein ein Unternehmen zu beginnen, welches einen laufenden Aufwand erforderte, der sich damals nicht einmal annähernd bestimmen ließ. Damals war es denn den Pirnaischen Gutsherrschaften und Gemeinden recht sehr willkommen, daß sich Gemeinden der benachbarten Amtshauptmannschaften und insbesondere der Dresdner, fanden, die die ersten Sorgen theilten und das Unternehmen zu Stande bringen und lebensfähig machen halfen. Der Bezirksarmenverein konstituirte sich, die Anstalt wurde gegründet und gar bald bewies sie sich unter ihrer vorsichtigen Leitung als eine wahre Wohlthat für die dem Vereine angehörigen Gemeinden. In gleichem Maße hat sich die Anstalt bis heute bewährt. Jetzt auf einmal kommt der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Pirna auf den Gedanken, die Anstalt, die ihn rund und rein nichts angeht, für den Bezirk Pirna, also für sich zu erwerben und die in anderen Bezirken gelegenen Vereinsmitglieder aus dem Vereine hinaus zu befördern. Die Sache ist aber so auffällig und so wenig geschickt angefangen worden, daß sie nicht glücken konnte. Die dem Vereine angehörigen Mitglieder aus der Amtshauptmannschaft Dresden haben in der Generalversammlung feierlich Protest eingelegt und sind aus derselben hinweggegangen. Nun bringt der „Pirn. Anz." vom 17. d. M. einen Artikel, welcher es den Protestirern in geradezu komischer Weise zum Vorwurf macht, daß sie derartig ihr Recht gewahrt haben. Der Protest stützt sich auf das Vereinsstatut, welches nach Ansicht der Pirnaischen von den Dresdnern überflüssiger Weise „hervorgesucht" (?) angelegt worden ist. Das Statut zählt nämlich unter den Gegenständen, welche der Generalversammlung zur Entschließung zu unterbreiten sind, „die Veräußerung der Vereinsanstalt und die Erwerbung derselben durch einen Dritten" nicht auf. Es liegt ja auch klar auf der Hand, daß mit der Veräußerung der Anstalt die Erreichung des Vereinszweckes unmöglich werden und das demnach eine solche Veräußerung ohne vorhandenen Ersatz durch eine neue Anstalt lediglich auf Grund und infolge der Auflösung des ganzen Vereins würde stattfinden können. Ein Antrag auf Auflösung, welcher übrigens aber nur aus der Mitte des Vereins und keinenfalls von irgend einem Dritten würde gestellt werden können, lag aber nicht vor, und natürlich waren auch die statutengemäßen Formalien nicht erfüllt, welche bei Vorlage eines solchen Antrags hinsichtlich der Einladung zur Generalversammlung bedingt gewesen wären. Der Protest war gerechtfertigt und dies müssen diejenigen Vereinsmitglieder, welche nach dem Weggange der Dresdner noch im Locale verblieben, doch eingesehen haben, denn sie haben alsdann noch ganz im Sinne der Protestirenden beschlossen, den fraglichen Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. An sich kann man den Pirnaischen nicht absprechen, daß sie das Beste des Vereins (nämlich die Anstalt) gewollt, daß sie auch den Zeitpunkt mit Rücksicht auf die gerade jetzt zu erwartende niedrige Taxation nicht ungeschickt gewählt haben. Geglückt war der Plan aber nicht.

— Wie uns Herr Schwarz, Generalagent der Leipziger Allgemeinen Unfall-Versicherungsbank mittheilt, ist das Zwickauer Steinkohlenwerk Brückenberg nicht bei dieser, sondern bei der „Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sächsischer Steinkohlenwerke in Zwickau" versichert. Bei der (hier also nicht in Frage kommenden) Leipziger Anstalt hätten die Kohlenwerke per eine volkommen von den übrigen bei ihr versicherten Arbeitgebern getrennte Klasse, sie sind nur mit dem [illegible] Betrage des Jahresbeitrags verwendet. Von anderer Seite behauptet man: es ist noch gar nicht ausgemacht, ob eine Unfall-Versicherungsanstalt in einem Falle wie der Zwickauer so ohne Weiteres bereit sein würde, den Hinterlassenen der Versicherten beizustehen. Der Fall liegt so zweifelhaft, daß man es jedenfalls auf einen Proceß ankommen lassen könne. Wir ziehen die bestimmte Erwartung aus, daß diese Befürchtung unbegründet ist. Es müßte einen sehr üblen Eindruck auf das Rechtsbewußtsein des Volkes machen, wenn bei Unfallversicherungen die Betroffenen sich ihr Recht erst auf dem Processwege erstreiten müßten. Die Prämien einstreichen und nach dem Unglück aber erst es auf den Ausgang eines Processes ankommen lassen, das wäre ein Vergehen, welches das sofortige Einschreiten der Regierung nothwendig machte.

Sonst pflegte man im Winter bei einem Blick auf die Kältegrade in Haparanda sich mit dem Gedanken zu trösten: „So kalt wie dort im hohen Norden ist es doch bei uns noch lange nicht". Jetzt steht es umgekehrt. Der Wetterbericht der deutschen Seewarte vom 16. d. meldete: „Die außergewöhnliche Kälte hat in Süd- und Mitteldeutschland noch zugenommen. Die Grenze des Frostgebietes verläuft der Küste entlang von Brest über Helgoland nach Königsberg, dann ostwärts in das innere Rußland. Nördlich dieser Zone herrscht sehr mildes, warmes Wetter. Frankreich, Schottland und West-Skandinavien haben mit Italien durchschnittlich nahezu gleiche Wärme." — Und in der That, Haparanda hatte nur — 2,2 Grad Kälte, in Petersburg zeigte das Thermometer 0,6 Grad und Moskau, Kopenhagen, Stockholm hatten 1,8 beziehentl. 3,8 und 3,4 Grad Wärme, während Leipzig, Wiesbaden, Breslau, Kassel, Karlsruhe und Paris Kältegrade von 14,7—15,3 16,4—16,8—19,2 bis 19,7 aufwiesen.

— Dem Vernehmen nach macht sich im Bereiche unserer Staatsbahnen eine entschiedene Steigerung des Verkehrs bemerklich. Ein untrügliches Merkmal dafür ist die Thatsache, daß die Kohlenwerke in neuester Zeit über das gewöhnlich zu liefernde Quantum hinaus Kohlen zur Locomotivheizung zu liefern haben. In den letzten Jahren soll dieser Umstand gar nicht mehr eingetreten sein, im Gegentheil soll die Staatsbahnverwaltung in der Regel von ihrem Rechte Gebrauch gemacht haben, die vertragsmäßigen Lieferungen abzumindern. Ob diese Wendung zum Besseren Bestand hat? Wir wollen es hoffen, daß mit dem Verschwinden der beiden Sieben aus unserer Jahreszahl auch der Zauber gebrochen ist, der die Ergiebigkeit unserer reichsten Einnahmequelle immer weiter herabdrückte.

— Die Eröffnungs-Vorstellung im Circus Herzog wird nunmehr bestimmt morgen Sonntag Abend 7½ Uhr stattfinden. Unter den hier schon bekannten Künstlern und Künstlerinnen kommen erstmalig zum Auftreten der Amerikaner Mr. Reet (Parforcereiter), der Engländer Mr. Robert-Roberts (Jockeyreiter), die musikalischen Clowns F. und A. Price u. s. w. Zur Vollführung der Ausstattungsstücke bedarf es noch einiger Vorbereitungen; dieselben können daher erst später dem Programm einverleibt werden.

— Auch in unserem benachbarten Strehlen hat der dortige Schulvorstand beschlossen, eine Christbescheerung für arme Kinder dasiger Schule aus freiwilligen Beiträgen zu veranstalten. Die bei den Lehrern Hölemann und Treschke, den Kaufleuten Eul und Oelonek, sowie im Gemeindeamte daselbst ausliegenden Sammellisten werden künftigen Montag geschlossen.

— In Berücksichtigung des hier ausgesprochenen Wunsches ist an der Kasse der Central-Viehmarkt-Bank eine Sammelstelle für milde Beiträge zum Besten der Hinterlassenen des Fleischermeisters Breitschneider in Wilsdruff errichtet worden.

— In einem Altstädter Kinderspielwaarengeschäft confiscirte die Wohlfahrtspolizei vorgestern eine Menge giftige Farben tragender Kinderspielsachen und diktirte dem Inhaber des Geschäfts gleichzeitig wegen deren Feilhaltung eine namhafte Geldstrafe zu.

— Gestern langte die auf dem Dachboden des neuen Justizgebäudes permanent untergebrachte sächsische Guillotine von ihrer traurigen Mission in Zeulenroda wieder an Ort und Stelle an. Bekanntlich wurde durch das unheimliche Instrument von dem sächsischen Landesscharfrichter Brandt die Hinrichtung zweier von dem Schwurgerichte zu Weimar wegen Giftmordes zum Tode verurtheilter Personen vollzogen.

Nach einer Verfügung des General-Postmeisters sind Briefträger und Postboten nicht mehr verpflichtet, Briefe oder sonstige Gegenstände da zuzustellen, wo sie durch frei herumlaufende bissige Hunde gefährdet sind. (Bravo!)

— Die nach und von Plauen verkehrenden Pferdebahnwagen werden bis auf Weiteres an der bisherigen Haltestelle am Böhmischen Bahnhofe durchfahren. Vergl. die Bekanntmachung unter den Inseraten.

— Da der erste Weihnachtsfeiertag heuer auf den Donnerstag fällt, so kann in nächster Woche kein sogenannter Kleinviehmarkt auf hiesigem Centralschlachthofe stattfinden, vielmehr soll derselbe zugleich mit dem übermorgenden Hauptmarkte abgehalten werden. In Folge dessen ist am Montag viel Marktbesuch und starker Auftrieb von Fettvieh aller Sorten zu erwarten.

— Am Donnerstag Vormittag verstarb zu Oberlößnitz der in den weitesten Kreisen bekannte und geschätzte Pastor emer. Dr. Eduard Jacobi, Ritter mehrerer Orden, an Altersschwäche im 79. Lebensjahre. Der Verstorbene war erst seit Kurzem in den wohlverdienten Ruhestand getreten, nachdem er 53 Jahre ununterbrochen in der Parochie Reichenberg bei Moritzburg als Seelenhirt gewirkt hatte. Friede seiner Asche.

— Auf dem Zwingerteiche findet heute Abend Militär-Concert statt. Der Teich wird durch 30 Reflectionslichter prächtig erleuchtet.

— Nach einem Schreiben des Herrn Vorsitzenden des Eisenbahn-Comité's in Hartha können wir in Bezug auf die kürzliche durch die meisten Blätter gegangene Notiz über einen Schwindler, Namens Meinhardt, der sich dort als vom Ministerium entsendeter Ingenieur vorstellte und nach einigen Tagen, als seine Täuschung erkannt war, verhaftet ward, mittheilen, daß man gleich von vornherein Zweifel gehegt hat und daß die Soupers, Schlittenfahrten ꝛc. zu Ehren dieses Schwindlers vollständige Erdichtungen sind.

— In dem Geschäftslokale eines Tapezirers Amalienstraße 2 ist vorgestern Abend ein Schadenfeuer, wie man sagt durch Explosion einer Petroleumlampe, entstanden, welches durch die Feuerwehr gelöscht wurde. Der Schaden, welcher dem davon betroffenen Geschäftsinhaber dadurch zugefügt worden ist, soll sich auf circa 300 Mark belaufen.

— In Schmiedeberg bei Dippoldiswalde wird am 2. Weihnachtsfeiertag das 21. Kind (Tochter) der Frau Rosine Dietrich getauft. Letztere befindet sich noch ganz wohl und munter und wird jedenfalls zur Hochzeit noch flott mit tanzen.

Auch in Großhartmannsdorf ward am 16. d. ein in den 80er Jahren stehender Veteran, Rentier Gottlob Kröner, mit militärischen Ehren begraben. Er kämpfte 1814 am Rhein, 1815 im Elsaß und gedachte im Mai nächsten Jahres das seltene Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern.

— Ein junger Ausbrecher. Ein Schüler der Zittauer Fortbildungsschule, der mit Carcer bestraft werden mußte, ließ sich wohl einschließen, blieb aber nicht im Käfig, sondern zog es vor, sich auf dem luftigen Wege durch's Fenster an der Dachrinne herab aus ziemlicher Höhe zu entfernen. Der Kühnheit wird freilich kein Lohn, sondern Strafe folgen.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. (Strafkammer III.) Auf der Anklagebank hätten eigentlich 3 junge militärpflichtige Leute und zwar Philipp Max Leykauf, Paul Georg Lepold und Louis Max Schnelzer Platz nehmen sollen, gegen welche wegen Verletzung der Wehrpflicht zu erkennen war. Keiner der flüchtig gewordenen Söhne des Vaterlandes hatte jedoch der behördlichen Aufforderung Genüge geleistet und so wurde auf Grund der gesetzlichen Bestimmung in contumaciam von der Strafkammer entschieden. Dem Antrag des Herrn St.-A. Vicariatsrath Lufft gemäß wurden die Angeklagten zu je 300 M. Geldstrafe und Kostenerstattung verurtheilt. — Demnächst wurde vom Gerichtshof in öffentlicher Sitzung auf Einziehung und Vernichtung eines Münzfalsifikates auf Grund von § 152 des R.-St.-G.-B. und 477 der neuen Strafprozeßordnung erkannt. Nach dem früheren Prozeßrechte waren die Strafbehörden angewiesen, die deshalb. Falsifikate zur weiteren Verfügung an das königl. Ministerium des Innern einzusenden, während nunmehr die Strafbehörden, d. h. die Landgerichte zu entscheiden haben. Das in Rede stehende, nach dem Gutachten des Münzmeisters Buschick aus Zinn gegossene Falsifikat war ein Markstück, das durch den Gastwirthsbesitzer Klingner in Cotta von einer unbekannten Person vereinnahmt und von diesem an die Behörde abgeliefert worden war. — Das Dienstmädchen Marie Emilie Lorenz, Tochter eines ehemaligen wohlverdienten Sicherheitsbeamten im Voigtlande, ließ sich ihre wiederholten Vorbestrafungen wegen Diebstahls, worunter sich auch eine 1jährige Zuchthausstrafe befindet, nicht zur Warnung dienen. Denn im Laufe dieses Sommers stahl sie hintereinander einem Hausmädchen in Pröblis einen Gürtel, dann entführte sie einem anderen Mädchen auf diebischem Wege ein Kleid, dem am 13. November ein Frauenrock folgte und zuletzt entführte sie am 16. November zunächst aus einer unverschlossenen Kammer in der alten Infanterie-Kaserne 3 Hemden, sowie an demselben Tage Abends noch ihrem Schwager, einem Restaurateur, ein Federbett im Werthe von 12 Mk. Bei dem letzterwähnten Langfingermanöver wurde die Diebin, im Begriff zu verschwinden, erwischt. Nach dem Antrage der k. Staatsanwaltschaft (Vicariatsrath Lufft) setzte es 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Friedrich Wilhelm Julius Müller aus Schmiedeberg, ein nicht mehr unbescholtener 20jähriger Jüngling, patrouillirte am 18. November d. J. hinter seinem Kneipkollegen Mehn in Löbtau von einer Kneipe zur anderen und als Mehn einmal sein Taschentuch herausnahm, fiel dessen Geldbeutel mit heraus und Müller hob denselben unbemerkt auf. Wegen einfachen Diebstahls diktirte ihm die Strafkammer 4 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust zu. — (Strafkammer IV.) Viel können die Hosen, welche der Handarbeiter Friedrich August Schmidt aus Bühlau am 18. November in einer Restauration stahl, nicht werth gewesen sein, denn der Dieb konnte dieselben trotz aller Bemühungen nicht versilbern und warf sie daher schließlich wiederweg. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde Schmidt zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Tagesordnung der 2. Kammer, heute Vormittag ½10 Uhr. 1) Vorberathung über das Königliche Decret, den Rechenschaftsbericht der Brandversicherungs-Commission in den Jahren 1877 und 1878 betr.; 2) Bericht über Titel 2 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats, die Fortsetzung der Elbstrom-Correctionsbauten betr.; 3) Bericht über Cap. 88 und 89, Wartegelder, Pensionen und außerordentliche Unterstützungen betr.; 4) Bericht über die Beschwerde des Rittergutsbesitzers Weiblich auf Oderwitz, eine Differenz wegen Bezahlung von Erbschaftssteuer betr.; 5) Bericht über die Petition des Fleischermeisters Friedrich in Zwenkau und Genossen, die Abänderung der auf das Viehschlachten sich beziehenden Verordnungen betr.

Witterungs-Beobachtung am 19. Decbr., Abds. 5 Uhr. Barometerstand n. Oscar Bödoll (Wallstr. 19): 779 Millimeter (seit gestern 2 Mm. gestiegen). — In Aussicht: Schön. — Thermometrograph n. Reaumur: 3° R. — Differenz v. gestern zu heute 5½; niedr. Temp. 5 R., — höchste Temp. ½° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Südost-Wind. Himmel: bedeckt.

— Elbhöhe in Dresden, 19. Dec., Abds.: 85 Cent. über 0.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 18. December um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barometer	Wind.		Wetter.	Temperatur
Kopenhagen	773,8	SW	leicht	Nebel	— 0,8
Stockholm	772,8	NW	leicht	halb bedeckt	— 0,6
Haparanda	761,1	—	still	halb bedeckt	— 8,4
St. Petersburg	760,2	WSW	still	Schnee	— 2,2
Moskau	761,3	N	leicht	wolkenlos	— 1,9
Hamburg	777,4	OSO	still	halb bed.[1]	— 5,7
Memel	771,7	WNW	schwach	bedeckt[2]	+ 2,9
Paris	774,8	NO	leicht	wolkenlos	— 10,4
München	772,1	NO	schwach	Nebel	— 17,6
Leipzig	776,3	NO	still	Nebel[3]	— 13,7
Berlin	779,9	OSO	still	bedeckt	— 8,8
Wien	777,7	—	still	Nebel	— 9,6
Breslau	771,3	O	leicht	Nebel	— 12,1

1) Reif, dunstig. 2) Seegang mäßig. 3) Gestern Abend Rauhfrost.

Uebersicht der Witterung. Das Barometer ist über Nord- und Mitteleuropa gestiegen, sonst wenig verändert. Ein Gebiet hohen Luftdrucks mit vorwiegend heiterem, jedoch vielfach stark nebligem Wetter und leichter Luftbewegung erstreckt sich von den Britischen Inseln über Centraleuropa nach dem Schwarzen Meere hin. Die strenge Kälte im Innern Centraleuropas, sowie die sehr warme Witterung über Nordwesteuropa dauern fast unverändert fort.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die deutschen Behörden sind, wie uns von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, von den Behörden zu Rio de Janeiro aufmerksam gemacht worden, daß eine Gesellschaft Brasilianer Deutschland besuchen lasse. Ihre Aufmerksamkeit